
Validierung von „Core Sets“ der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) – WHO

Worum geht es in diesem Projekt ?

Die ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) wird nach und nach in Deutschland eingeführt. Anliegen der DVSG ist es, dass das Feld der Klinischen Sozialarbeit in der Umsetzung dieser neuen Klassifikation berücksichtigt wird.

Eine Arbeitsgruppe, die sich intensiv mit der Anwendung der ICF beschäftigt, will nun die von dieser Arbeitsgruppe entwickelte Zusammenstellung von wesentlichen Ziffern aus der ICF im Hinblick auf Sozialarbeit überprüfen.

Das Ziel ihrer Validierungsstudie beschreiben die Autoren selbst folgendermaßen: „Im Rahmen der geplanten Validierungsstudie werden jene Bereiche der ICF identifiziert, die von SozialarbeiterInnen behandelt werden. Nachdem diese Bereiche identifiziert sind, wird überprüft, in wie weit diese Bereiche in den unterschiedlichen krankheitsspezifischen ICF Core Sets beinhaltet sind. Uns geht es darum zu gewährleisten, dass die ICF Core Sets die Interventionsziele von SozialarbeiterInnen beinhalten, damit SozialarbeiterInnen sich in den ICF Core Sets wiederfinden und die ICF Core Sets als multi- und interdisziplinäres Instrumentarium verwendet werden können.“ „Die Teilnehmer können auf diese Weise ein Klassifikationssystem der WHO aktiv mitgestalten und Angehörige Ihrer Berufsgruppe repräsentieren. Die Mitwirkung von klinischen SozialarbeiterInnen ist von großer Wichtigkeit für dieses Projekt!“

Core Sets = eng begrenzte Auswahl aus der sehr großen Anzahl von ICF-Ziffern, die für z.B. eine Erkrankung am wichtigsten sind. Auch die DVSG hat bereits eine Studie zu den für Sozialarbeit wesentlichen Ziffern durchgeführt.

ICF = Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (weitere Informationen zu ICF)

Wer führt das Projekt durch ?

Die ICF Research Branch ist eine Arbeitsgruppe an der Klinik für Physikalische Medizin und Rehabilitation der Ludwigs-Maximilians-Universität München und befasst sich in enger Kooperation mit der WHO mit der praktischen Anwendung der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) in der klinischen Praxis, entwickelt Core Sets und führt internationale Forschungsprojekte durch.

Kontaktadresse für Interessenten an der Studie:

Dipl.- Psych. Edda Amann, MPH
Institut für Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaften
ICF Research Branch of the WHO CC FIC (DIMDI),
Ludwig-Maximilians-Universität München
Marchioninistraße 17
D-81377 München
Tel.: +49 89 21 80 78220
Fax: +49 89 21 80 78278
E-Mail: Edda.Amann@med.uni-muenchen.de www.icf-research-branch.org

Was ist eine Delphi-Studie ?

Dazu schreibt die Projektverantwortliche, Frau Cieza:

„Die Methode, die wir für unsere Studie verwenden, ist die so genannte Delphi-Methode. In den letzten Jahren wurde diese Methode zunehmend im Gesundheitssektor eingesetzt. Sie wird grundsätzlich als eine Methode definiert, die eine strukturierte Kommunikation und die Sammlung von Informationen ermöglicht, und die als Basis für einen Entscheidungsfindungsprozess dient. Die Delphi-Methode hat vier relevante Charakteristika, die aus ihr eine Methode der ersten Wahl für unsere Studie machen:

1. Man kann eine große Anzahl von Teilnehmern einbeziehen, da die Delphi-Methode ideal für die Nutzung moderner Informationstechnologien ist (z.B. Korrespondenz durch E-Mail).
2. Feedback: Das Urteil der einzelnen Teilnehmer wird zurückgespiegelt und zudem als Gruppenantwort zusammengefasst und allen Teilnehmern zurückgemeldet. Somit sieht jeder Teilnehmer die Antworten und Argumente der anderen Teilnehmer und kann auf Grund dieser Datenlage sein eigenes Urteil reflektieren und in der folgenden Runde allenfalls verändern. Üblich sind 2 bis 4 Runden.
3. Teilnehmer sind anonym: Die Antworten der einzelnen Teilnehmer sind der Gruppe zugänglich, aber es soll keine Beeinflussung durch Abhängigkeiten oder einzelne Meinungsträger stattfinden.
4. Möglichkeit der asynchronen Interaktion: Die Interaktion der Teilnehmer findet statt, ohne dass man einen gemeinsamen Raum und eine gemeinsame Zeit finden muss. Außerdem können Meinungen frei revidiert oder ergänzt werden.“

Was muss ich tun, wenn ich mitmachen will ?

Anmeldung der Teilnahme bei der o.g. Kontaktadresse.

Der Arbeitsaufwand für den jeweiligen Teilnehmer wird ungefähr zwei Stunden - aufgeteilt im Zeitraum zwischen Anfang Oktober 2005 und Februar 2006 - betragen. Die Studiengruppe sucht SozialarbeiterInnen mit fachlicher Kompetenz. Diese können in Akutkliniken, Rehakliniken oder im ambulanten Bereich mit Patienten arbeiten, die an einer chronischen Krankheit leiden..

Die Befragung erfolgt über Fragebogen, am besten per Mail. Sie ist aber auch per Fax oder Post durchführbar.